

## KLIMATIPP DES MONATS



Der Ukrainekrieg, Dürren und der schnell fortschreitende Klimawandel bedrohen die Ernährungssicherheit, insbesondere in ärmeren Ländern. Während zehn Prozent der Weltbevölkerung unter chronischem Hunger leidet, werden rund 80 Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche für die Produktion tierischer Lebensmittel verwendet. Die wiederum tragen aber nur zu 18 Prozent der globalen Energie und 37 Prozent der Proteinversorgung bei. Gleichzeitig führt eine Ernährung mit hohen Anteilen an rotem und verarbeitetem Fleisch, Milchprodukten und zu wenig gesunden, pflanzlichen Lebensmitteln zu einer hohen Krankheitslast. Etwa ein Drittel der Treibhausgasemissionen sind der Ernährung zuzuordnen.

Eine pflanzenbasierte Ernährungsweise dagegen, verbunden mit dem reduzierten Verbrauch tierischer Lebensmittel, bringt zahlreiche Verbesserungen mit sich: die Morbidität und

Mortalität und, infolgedessen die Belastung des Gesundheitssystems, nehmen ab. Gleichzeitig reduzieren wir die Treibhausgasemissionen und bremsen damit die weitere Erwärmung. Außerdem werden landwirtschaftliche Flächen frei. Sie werden dringend benötigt, um mit Wäldern CO<sub>2</sub> aus der Atmosphäre zu holen, aus dem Holz Häuser zu bauen und um Artensterben und Nahrungsmittelunsicherheit aufgrund von Dürren und extremen Wetterereignissen entgegenzuwirken. Zudem wird weiteren Pandemien vorgebeugt.

Verzehren Sie daher mehr Obst und Gemüse und weniger tierische Lebensmittel und unterstützen Sie Ihre Patientinnen und Patienten, es Ihnen gleichzutun.

*Professorin Dr. Edda Weimann, MPH,  
Medizinische Direktorin,  
Fachklinik Gaissach*